

# Faszinierende Klangwelten ausgelotet

Das Ensemble „Recercada“ spielt in der Wendesser Kirche sephardische Musik – Publikum ist angetan

Von Udo Starke

**WENDESSEN.** Zu Beginn brachte das Ensemble „Recercada“ eine mittelalterliche spanische Ballade zu Gehör. Schnell wurde deutlich, dass sich die Kirche St. Georg in Wendessen als ideale Bühne erwies: „Das Ambiente mit den vielen Kerzen und die tolle Akustik machen den Auftritt hier zu einem echten Erlebnis. Man spürt eine persönliche und intime Atmosphäre. Das macht auch uns Musikern große Freude“, sagte Ensemble-Mitglied Mia Mirén Seidel.

„Recercada“, das sind Marcel Babazadeh (Violine, Mittelalterfidel, Percussion), Simon Paulus (Kontrabass, Oud und Saz) sowie eben Mia Mirén Seidel (Gesang, Violoncello, Rebec). Ein eingespieltes Team, das sich auf die Fahne geschrieben hat, traditionelle sephardische, also westjüdische, Klänge des Mittelmeerraums dar- und näher zu bringen. Mit dem Programm „Rahelica baila“ (Rahel tanzt) entführte das Trio in eine faszinierende Klangwelt.

Zum umfangreichen Spektrum der Gruppe gehörten Lieder wie „Avrix mi galancia“, ein Stück, das auf mittelalterliche Traditionen zurückgeht. Es beschreibt die Zeit des Kennenlernens eines Brautpaares. Oder aber „La rosa in florese“,

eines der bekanntesten sephardischen Liebeslieder. Zur gleichen Melodie wird in einigen Gemein-



Das Ensemble „Recercada“ mit Marcel Babazadeh, Mia Mirén Seidel und Simon Paulus (von links) überzeugte in der Kirche St. Georg. Foto: Udo Starke

den auch am ersten Sabbath gesungen. Des Weiteren lies das Ensemble unter anderem Lieder erklingen, die in den neuen Zentren der sephardischen Kultur (Thessaloniki und Istanbul) ihren Ursprung haben. Ergänzt wurden die Stücke mit instrumentalen Darbietungen.

Im Lauf des Konzertes spürten

die rund 50 Zuhörer, dass die Musiker die Neugierde und Begeisterung für den reichhaltigen Schatz abendländischer Musiktradition zwischen Volks- und Kunstmusik, von den orientalisches-mediterranen Wurzeln bis zu den heutigen Musikströmungen verbindet.

„Bei den meisten Konzerten lebt

die Musik vom Raum. Die Kirche St. Georg beflügelt und inspiriert zugleich“, lobte Mia Mirén Seidel den Veranstaltungsort. „Ich hoffe, die Faszination der Musik ist auf die Zuhörer übergesprungen“, meinte die Musikerin.

Der Beifall schien ihre Hoffnung deutlich zu bestätigen.